Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr** abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 295. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Freitag, 19. August 1910.** (Ludwig v. T., Sebaldus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**



Pedro Montt †, Präsident von Chile.

Der chilenische Präsident plötzlich gestorben.

)(Bremen, 16. Aug. Der Präsident der chilenischen Republik, Don Pedro Montt, der heute hier eingetroffen war, ist abends 11 Uhr 50 Min. am Herzschlag gestorben. Mit dem auf der Weser eingelaufenen Schnelldampfer Kaiser Wilhelm der Große des Norddeutschen Lloyds in Bremen, war, wie wir schon mitteilten, der Präsident von Chile Don Pedro Montt mit Gefolge angekommen. Er wurde in Bremerhaven von Vertretern des Norddeutschen Lloyds und den in Deutschland wohnenden chilenischen Würdenträgern begrüßt, und reiste dann nach Bremen, wo ihn der Senat willkommen hieß. Heute am 17., sollte auf Einladung des Senats eine Rundfahrt durch Bremen und um 1 Uhr ein Frühstück im Ratskeller erfolgen.

Deutschland.

Berlin, 18. August.

* **Hansabund und Sozialdemokratie.** Die „Münch. Neuesten Nachr." veröffentlichen einen umfangreichen Briefwechsel zwischen dem Präsidenten des Hanlabundes Riesser und dem Münchener Bundesmitglied Freiherrn Wilhelm v. Pechmann. Die Korrespondenz dreht sich um die Stellungnahme des Bundes in den zu erwartenden Parteikämpfen und gipfelt in der Frage, ob der Hansabund auch den Kampf nach links gegen die Sozialdemokratie aufzunehmen habe. Pechmann fordert den Kampf nicht nur gegen rechts, sondern vor allem gegen links. Die bisherige linksseitige Lähmung des Bundes müsse beseitigt werden. Riesser führt dagegen aus, daß der Hansabund eine wirtschaftliche Vereinigung sei, die sich weder auf einen direkten Parteikampf einlassen, noch auf eine bestimmte Parteirichtung festlegen könne. Der Hansabund habe dafür zu sorgen, daß seine Grundgedanken nach und nach Gemeingut aller politischen Parteien werden und führe den Kampf gegen jede einseitige Wirtschaftspolitik, von welcher Partei sie auch betrieben werde. Der Hansabund richte seine Front gegen alle ihm und seinen Zielen feindliche Parteien und Personen und treibe nicht Politik der Worte, sondern der Tat.

Diese Anweisung des „unpolitischen" Hansabundes" ist ja sehr interessant. Also der vom Bundesmitglied v. Pechmann verlangte Kampf gegen die Sozialdemokratie wird abgelehnt und die „Politik" der Tat" verkündet. Gegen wen diese sich richten soll ist ja bekannt, jedenfalls nicht gegen die Sozialdemokratie.

* **Der Einfluß der Presse.** Die in Berlin erscheinende Wochenschrift Nationalliberale Blätter hatte die Rheinisch-Westfälische Zeitung und die Hamburger Nachrichten wegen ihrer scharfen Kritik an dem Bassermannschen Programm in einer recht anmaßlichen Weise getadelt. Die beiden Blätter sind die Antwort nicht schuldig geblieben. Recht beachtenswert ist, was die Rh.-Westf. Ztg. bei dieser Gelegenheit über den Einfluß der Presse sagt:

„Reine Parteiblätter (d. h. bei den mittleren Parteien) haben weder Beliebtheit im Volke noch Einfluß in der Partei; die amtlich vereidigte Presse empfängt einfach Befehle. Im besten Falle sitzt ein Vertreter des Blattes in einer örtlichen Organisation und merkt vielleicht nicht, daß er gerade damit an die Kette gelegt wird; dort steht er immer gegen zehn oder zwanzig. Wenn aber die 9 oder 19 Kollegen von der Sitzung, in welcher der Pressevertreter majorisiert wurde, nach Hause gehen, so ist für sie die Sache damit erledigt. Auf den einen Pressevertreter fällt die ganze Last, den oft unklugen Beschluß gegen die öffentliche Meinung zu vertreten; er sieht sich selbst auf Jahre hinaus gebunden. Diese Tatsache ist einer der Gründe, weshalb die nationalliberale Parteipresse im Westen scheinbar unaufhaltsam rückwärts geht, und die Verleger fangen an, wie wir wissen, es zu begreifen. Nur das politisch und finanziell unabhängige Blatt hat den Einfluß; die Partei mag sich taub stellen, wenn es mahnt und klopft; nach Jahr und Tag folgt man ihm doch. Ein parteiamtlich festgelegtes Blatt kann nie führen, weil es nur das parteilich bereits anerkannte Programm vertreten darf und Neuerungen der Partei vorbehalten sind. Es sollte selbstverständliche Weisheit sein, daß der Wert einer Zeitung, wie jedes Dinges, nur in ihr selbst ruht, nicht in dem, woran es sich anklammert. Und so mag auch einmal allen Zeitungen das heute noch ängstlich gehütete Geheimnis klar werden: daß nämlich die Presse einer Partei nicht bedarf, wohl aber jede Partei einer Presse.

* **Ueber sechs Minister, und einen Teppich und 53000 Mark** plaudert die „Neue Hamb. Ztg." amüsant wie folgt:

„Als der Graf Botha von Eulenburg im Jahre 1892 unter dem Grafen Caprivi als Reichskanzler Ministerpräsident und Minister des Innern wurde, hatte er zu der Beständigkeit seines Amtes offenbar ein starkes Vertrauen. Er ahnte nicht, daß ach in so kurzer Zeit von Liebenberg her ein Geschoß geworfen werden würde, das ihn und den Grafen Caprivi gleichzeitig in den Schoß der Vergessenheit hinabriß. Jedenfalls hatte er Vorsorge getroffen, daß die Räume des alten Hauses, in dem er wohnte, standesgemäß eingerichtet würden, und vor allem sollte ein kostbarer Smyrnateppich den Hauptsaal des Gebäudes zieren. Jedenfalls wurde der Teppich in Auftrag gegeben, der die Kleinigkeit von 53 000 Mark gekostet haben soll. Aber noch ehe der Teppich gewebt war, hatte Graf Eulenburg den Sitz am Webstuhl der Zeit verlassen, und als der wunderbare Teppich in Berlin anlangte, war Graf Eulenburg Herrn Ernst Mathias von Köller längst gewichen, der im Jahre 1894 an Stelle des Grafen Eulenburg in das Haus unter den Linden einzog. Nun wissen wir nicht genau, ob der Teppich während der kurzen Zeit des Köllerschen Ministeriums überhaupt vollendet war, jedenfalls wollte einer der Nachfolger des Grafen Eulenburg, war es nun Herr Köller oder Herr von de Recke, von dem Teppich nichts wissen, weil seine Töchter tanzen wollten. Genug, der kostbare Teppich wurde auf die Bodenkammer geschafft, wo er längere Zeit lagerte, weil das Parkett des Tanzsaales gebohnt werden mußte, um das Tanzvergnügen der Ministertöchter nicht zu stören. Herr von der Recke blieb vier Jahre im Ministerium. Der Kuriosität halber wollen wir hier mitteilen, wie das Meyersche Konversationslexikon seine Tätigkeit charakterisiert: Von der Recke hat in vierjähriger Ministertätigkeit nichts zustande gebracht und die ihm untergebenen Beamten von einer oppositionellen Tätigkeit gegen die Regierung nicht abzuhalten vermocht. Also ob von Köller oder von der Recke, die nichts zustande brachten, jedenfalls lagerte der Teppich längere Zeit auf der Bodenkammer. Endlich kam ein neuer Minister, Herr v. Bethmann vermutlich, an die Reihe und siehe da, der Teppich kam wieder zu Ehren. Zwar dem Geschmacke des neuen Ministers entsprach er nicht, am liebsten hätte man einen neuen Teppich angeschafft, aber daraus wurde nichts und so mußte sich der augenblickliche Minister mit dem Teppich und der Teppich mit dem Minister abfinden. Lange hielt er's nicht aus, der Minister nicht und der Teppich auch nicht. Kurz, mit dem neuen Minister wanderte der tapfere Teppich wieder auf die Bodenkammer und dort soll er noch liegen. Inzwischen ist wieder ein neuer Minister, der fünfte seit dem Grafen Eulenburg, im Ministerium des Innern eingezogen, so daß man Hoffnung hat, daß der Teppich wieder seine Auferstehung feiert."

Das fortschrittliche Blatt zieht aus dieser Teppichgeschichte, die an die famosen Befehle: „Rin in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln" erinnert, den Schluß: Wenn dementsprechend auch mit dem sonstigen Staatsgut verfahren wird bei den Ab- und Anzügen der verschiedenen Minister in den verschiedenen Ministerien, so dürften zu den Pensionssummen, die die Herren in ihrem otium cum dignitate genießen, noch verschiedene andere Summen hinzukommen, die bei einer größeren Stetigkeit in der Regierung recht wohl erspart werden könnten.

Die Viehbestände der Welt.

Die Regierung von Argentinien hat für die Zentenarausstellung in Buenos-Aires eine große internationale Viehstatistik veranstaltet, welche eine Schätzung der gesamten Viehbestände der Welt enthält. Es ist dies eine sehr verdienstliche Arbeit, weil eine solche Statistik in derartiger Allgemeinheit und bis auf die neueste Zeit fortgeführt, nicht besteht, und die Viehfrage eine der allerwichtigsten volkswirtschaftlichen Fragen darstellt. Die Erhebungen gelangen zu der folgenden Aufstellung des Viehstandes der wichtigsten Länder der Erde:

	Bevölker. Millionen	Zahl der Rinder Millionen	Zahl der Schafe Stück	Fleischgewicht Millionen Tonnen	Auf den Kopf der Bevölk. Kilo Fleisch
Vereinigte Staaten	88.0	72.5	53.5	233.55	263
Argentinien . . .	6.8	30.0	68.0	11.040	1624
Australien . . .	5.0	8.5	74.5	4.785	957
Oesterreich-Ungarn	47.0	17.5	14.0	5.670	120
Deutschland . . .	65.0	19.3	8·0	6.039	93
Frankreich . . .	38.5	14.8	18.0	4.830	125
Italien	32.0	5.0	7.0	1.710	53
Rußland, Sibirien	132.0	47.8	83.0	16.830	127
Spanien	18.5	2.0	18.0	1.140	62
England	41.0	11.7	30.0	4.410	108
Kanada	6.0	7.0	3.0	2.190	365
Belgien	7.0	1.7	0.2	0.544	78
Portugal	6.0	0.8	3.1	0.338	56

Die überragende Stellung der überseeischen Gebiete tritt in diesen Ziffern deutlich in die Erscheinung. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Argentinien nehmen den ersten Platz ein, sowohl was Rindvieh als was Schafe betrifft. Von den europäischen Ländern kommt mit sehr großen Ziffern überhaupt nur Rußland in Betracht. Im Verhältnis zur Bevölkerung hat Argentinien den größten Viehbestand und daran schließt sich Australien mit seinem enormen Schafreichtum an.

Oesterreich-Ungarn.

Hakki Pascha und Aehrenthal.

Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt: Hakki Pascha, der am 14. d. M. in Marienbad eingetroffen war, hat den ebenfalls dort weilenden Grafen von Aehrenthal besucht. Beide Staatsmänner benutzten diese Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch über die wichtigen Fragen, die in der letzten Zeit im Vordergrunde der Erörterung standen. Entsprechend den zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei erfreulicherweise bestehenden vorzüglichen Beziehungen trug diese Aussprache einen sehr herzlichen Charakter an sich.

Zum Brande der Brüsseler Weltausstellung.

Fachleute erheben schwere Anklagen.

— Ein Augenzeuge, der zugleich Fachmann ist, teilt folgendes über die Katastrophe mit:

„Ich muß leider sagen, daß der ganze Rettungsdienst geradezu jammervoll war. Das erste hätte sein müssen, daß man die Brücke, die Belgien und Frankreich in der Halle verbindet, und die die Avenue Solbosch überspannt, gesprengt hätte. Die ganze französische Ehrenhalle wäre auf diese Weise gerettet worden. Man hatte aber kein Dynamit und die Nachrichten, es sei irgendwo gesprengt worden, sind daher falsch. Auch ließ man die Brücke nicht zusammenhauen. Es ist nicht wahr, wenn behauptet wird, das rasche Fortschreiten des Feuers habe es unmöglich gemacht, sich der Brücke zu nähern. Ich bin dreiviertel Stunden nach Ausbruch des Brandes noch bequem über die Brücke gegangen.

Vor dem Restaurant Duval fand ich um ½11 Uhr zwei Feuerwehrgruppen vollständig untätig, jede mit einer Dampfspritze, der jedoch das Wasser mangelte. In der französischen Halle spritzte ein Mann sinnlos einen Springbrunnen in die Luft, der kaum vier Meter hoch ging — der Wasserdruck war unzureichend —, während das Feuer etwa in einer Höhe von 20 bis 30 Metern brannte.

Ich ließ einen Arbeiter nun den Boden durchbrechen, um zu dem großen Wasserviadukt zu gelangen, der für die Maschinen der großen internationalen Maschinenhalle stündlich 10 000 Kubikmeter Wasser liefert. Nun legte die Feuerwehr gemütlich die Schlauchleitungen ihrer beiden Dampfspritzen an. Aber die Saugpumpen der nicht genügend instandgehaltenen Dampfspritzen versagten. Mit Kohleneimern wurde das Wasser in die Kessel der Spritzen geschüttet!



Vom Riesenbrand auf der Brüsseler Weltausstellung. Die Trümmerstätte.

Einige Engländer, Amerikaner und Deutsche vereinigten sich nun und machten in der großen Maschinenhalle sämtliche Dampfleitungen auf, um die Maschinenhalle falls das Feuer auf sie überspringe, unter Dampf zu setzen und zu retten. Aber das Feuer machte glücklicherweise von selbst jenseits der Brücke Halt, nachdem die Avenue Solbosch seine Macht gebrochen."

Ein anderer Augenzeuge, ebenfalls Ingenieur, berichtet:

„Ich traue meinen Augen nicht, wenn ich in den Zeitungen die belgische Feuerwehr loben höre. Niemals habe ich eine so schlappe Feuerwehr gesehen wie die belgische, und meine Leute waren ganz entrüstet. Ich kann bestätigen, daß die eigentliche Brücke noch lange intakt war. Als „Altbrüssel" und das große Gebäude schon lange brannten (also gegen ¼11 Uhr), habe ich mit einer zusammenlegbaren Leiter die unversehrte Brücke passiert. Wäre hier auf der Brücke in der Halle eine gut arbeitende Dampfspritze postiert gewesen, so wäre dem Feuer Einhalt getan worden. Aber lediglich eine Spritze stand dort in der Halle, deren Wasser höchstens vier bis fünf Meter hoch ging. Es war traurig."

Zwei weitere Augenzeugen, von denen der eine Ingenieur ist, erzählen gleichlautend, daß die Feuerwehr ihre liebe Not gehabt habe, in dem Teil, in dem die französischen Werke liegen, die Hydranten zu entdecken. Zu Beginn der Ausstellung waren sie durch Schildchen gebührend kenntlich gemacht, manche dieser Schildchen fielen ab, und leichtsinniger Weise hat man sie nicht wieder angebracht.

Portugal.

Die republikanische Flut in Portugal.

* London, 17. Aug. Aus Lissabon wird den Daily News telegraphiert, daß das ganze Land den kommenden Wahlen mit der höchsten Spannung entgegensieht, hauptsächlich wegen der fast fieberhaften Tätigkeit der republikanischen Partei. Gestern allein wurden 50 republikanische Massenversammlungen in den größten Städten und Ortschaften Portugals abgehalten; für den Rest der Woche sind noch weitere 85 vorbereitet. Die Republikaner machen jeden Wahlkreis streitig und sind überzeugt, daß sie eine Majorität in den Cortes erringen werden. Auch die Politiker anderer Parteien geben zu, daß die Republikaner bedeutende Gewinne werden zu verzeichnen haben. Viele republikanische Kandidaten sind Offiziere des Heeres oder der Marine. So steht Vizeadmiral Candido Reis auf ihrem Wahlzettel in Lissabon. Sollten Regierungsbeamte, wie das bisher üblich war, die Wahlen nach ihren eigenen Wünschen „gestalten" wollen, so würden Aufstände und blutige Kämpfe nicht zu vermeiden sein.

Gross-Chicago auf der Städtebau-Ausstellung.

Von Dr. Werner Hegemann.

Heute Freitag, den 19. August, wird im Düsseldorfer Kunstpalast eine Ausstellung eröffnet werden, die einen interessanten Beitrag liefert zur Beurteilung der Stellung des Rheinlandes im deutschen Kunst- und Geistesleben. Im Jahre 1909 hat das Zusammenwirken der Finanzmagnaten Chicagos mit ersten Kräften aus dem Gebiete der Malerei und des Städtebaues, nicht nur Amerikas sondern auch Frankreichs, die stolz emporschießende Millionenstadt am Michigan-See mit einem städtebaulichen Zukunftstraum beschenkt, wie er herrlicher noch nie geträumt worden ist. Seit dieser Zeit sind von Berlin aus wiederholte, aber trotz der Vermittlung des deutschen Botschafters in Washington stets vergebliche Anstrengung gemacht worden, die Dokumente dieser Fata Morgana, eine lange Reihe von malerischen Kunstwerken ersten Ranges, für die Berliner Städtebau-Ausstellung zu gewinnen. Es blieb dem entschlossenen Vorgehen des Arbeitsausschusses der Düsseldorfer Ausstellung vorbehalten, durch eine schnelle (allerdings hunderte von Mark verschlingende) Ueberseekabelkorrespondenz das einzigartige Material für das Rheinland zu gewinnen und dadurch dem rheinischen Industriebezirk die Besichtigung eines geradezu ergreifenden Denkmals begeisterter Heimatliebe aus einem Lande zu sichern, das sich mehr als irgend ein anderes dazu eignet, mit dem Rheinlande und seinem riesenhaften Aufschwunge verglichen zu werden.

Was dem Rheinlande der Rheinstrom, bedeutet für Chicago und seine Umgebung das gewaltige Binnenschiffahrtsgebiet des Michigan und der anderen großen Seen. Der Lage an dieser Schiffahrtsstraße, der Nachbarschaft weiter, industriell und landwirtschaftlich florierender Gebiete und ganz besonders seiner Stellung als Beherrscherin eines von 30 großen Gesellschaften gebildeten Eisenbahnsystems verdankt Chicago seinen Aufschwung vom Indianerfort zur Millionenstadt in weniger als hundert Jahren, und eben daraus ergibt sich für die Bürger Chicagos die Notwendigkeit im Laufe des nächsten Menschenalters auf eine Steigerung der Bevölkerungsziffer auf 13 Millionen rechnen zu müssen. Die Erkenntnis, daß solchen Zahlen gegenüber die Kostenfrage bei der Behandlung aller städtebaulichen Probleme als nebensächlich ausscheidet, ermutigte den von den ersten Bürgern Chicagos gebildeten Commercial-Klub und den ihm als Mitglied angehörenden Daniel H. Burnham, den ersten Städtebauer Amerikas, die Summe von 400 000 Mark für die Verbreitung eines Projektes zur Neugestaltung Chicagos auszugeben; ein Projekt, das imstande sein sollte, nicht nur den Fachmann zu überzeugen, sondern vor allem auch jeden Bürger Chicagos, also vor allem „den Mann von der Straße", der in Amerika einmal für alle Fragen mit gleichem Wahlrechte ausgestattet ist, für die städtebauliche Sache im allgemeinen und für diesen Plan im besonderen zu begeistern.

Bezeichnender Weise ging die Anregung zu dieser außerordentlichen Aktion eines privaten Klubs von der Chikagoer Weltausstellung aus. Das grandiose Vorbild der für die Ausstellung geschaffenen großgedachten Gruppenanlagen hat sich der Phantasie Chicagos unauslöschlich eingeprägt. In einer der zur Vorbereitung des Riesenwerkes stattfindenden täglichen Sitzungen der Magnaten, Künstler und Architekten Chicagos hat der bekannte Bildhauer Saint Gaudens begeistert ausgerufen, indem er Burnhams Hände dabei schüttelte: „Sind Sie sich klar darüber, daß dies hier die großartigste Versammlung von Künstlern seit dem 15. Jahrhundert ist?"

Diese regelmäßigen Sitzungen zur schnellen Durchführung eines künstlerischen und finanziellen Riesenunternehmens waren eine unschätzbare Schulung für vertrauensvolles flottes Zusammenarbeiten für einen von herzlicher Loyalität zu einer großen Sache getragenen brüderlichen Korpsgeist. Als dann die Weltausstellung vorüber war, suchte sich die in diesem Geiste zusammengewachsene Gemeinde von Streitern für die Größe Chicagos ein neues und weniger vergängliches Ziel. Ganz Chicago — nicht nur ein beschränktes Ausstellungsgelände — sollte im Sinne einer herrlichen Gesamtanlage behandelt und zur schönsten Stadt des Kontinentes, vielleicht der Welt, neu geschaffen werden.

Wenn der Düsseldorfer Ausstellung durch das Fernbleiben der nur außerordentlich schwierig zu trasportierenden großen Wiener und Dresdener Modelle, die zu den Anziehungsstücken der Berliner Ausstellung gehörten, etwas gefehlt haben sollte, so wird das durch die Eröffnung des prächtigen Chicagoer Saales mehr als weit gemacht. Die Ausstellung erhält dadurch einen weiteren Schlager, einen Schlager ersten Ranges, eine in sich geschlossene Gemäldesammlung, die nicht nur jeden Kunstfreund fesseln wird, sondern die in ihrer über das Gebiet der Kunst reichenden Bedeutung als Denkmal einer zu Taten entschlossenen Heimatliebe und eines siegesfrohen Optimismus von weittragender Bedeutung für die sich mehr und mehr verstädtlichenden Industrieprovinzen werden kann. Ein Denkmal, das zu Taten aufreizt, an denen alle mitarbeiten müssen.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Aus dem amtlichen Bericht.)

Anwesend unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Gielen, die Beigeordneten Klein, Dr. Beitzen und Melchers und die Stadtverordneten Brand, Derstappen, van Endert, Giesen, Goder, Heinemann, Josef Josten, Paul Josten, Kreutzer, Leuchsenberg, Lonnes, Richen, Joh. Hub. Schmitz, Pet. Schmitz, Sels, Thywissen, Tosetti, Wenders und Wingender.

Legung verschiedener elektrischer Kabel 2c.

Stadtverordnetenversammlung beschließt:

1) zur Versorgung des Uebergabebahnhofes, des elektrischen Krans für die Werft an der neuen Eisenbahnbrücke, der Pumpstation der Stadtkanalisation und des Industrieterrains am Schlachthof mit elektrischer Energie auf der Düsseldorferstraße ein Kabel für 5000 Volt Spannung zu verlegen und bewilligt die hierdurch entstehenden Kosten, welche sich einschließlich derjenigen für die erforderlichen Hochspannungsanlagen für den Uebergabebahnhof und die Fabrikanlage von Dr. Terwelp auf 31 300 Mk. belaufen;

2) zur Lieferung von Elektrizität an die Fabrik der Firma Dr. Kurt Albert von dem Schalthause an der Hammerlandstraße aus bis zu der Fabrik ein Kabel zur Uebertragung von ca. 1000 Kilowatt zu verlegen sowie die erforderliche Hochspannungsanlage herzustellen zum Gesamtkostenbetrage von 25 400 Mk.

Die vorstehend bewilligten Kosten sollen in eine Nachtragsanleihe für das Elektrizitätswerk einbezogen werden.

Benennung von Straßen im Gebiete der Westendterrain-Gesellschaft.

Stadtverordneten-Versammlung beschließt, der in dem Gebiete der Westendterrain-Gesellschaft teils auf Neußer Gebiet liegenden, neu auszubauenden Straße von der Burgunderstraße in Düsseldorf bis Neußerfurthstraße (Düsseldorf) die Bezeichnung „Westendstraße" beizulegen. Betreffend Benennung der übrigen Straßen soll mit der Westendterrain-Gesellschaft verhandelt werden.

Freigabe eines Reitweges am Nordkanaldamm.

Stadtverordneten-Versammlung ist damit einverstanden, daß dem Antrage des Neußer Tattersalls, ein Rasenbankett am Nordkanaldamm vom Bahndamm bis Neußerweyhe zum Reiten freizugeben, widerruflich entsprochen wird.

Erwerb von Straßenterrain.

Stadtverordneten-Versammlung erklärt sich mit der kostenlosen Uebernahme des in die Büttgerstraße fallenden Terrains aus dem Grundstück Flur F. Parzelle Nr. 2503:95 2c., 2504:96 und 2502:97, Eigentümer Wienand Cremer hierselbst, sowie des in die Venloerstraße fallenden Terrains aus dem Grundstücke Flur G. Parzelle Nr. 1136:40, Eigentümer Eheleute Jakob Krieger hierselbst, einverstanden.

Wahl von zwei Oberlehrern.

Mit der vom Kuratorium der städtischen Oberrealschule i. E. getätigten Wahl des gegenwärtig am Königlichen Gymnasium zu Münstereifel als Probekandidat beschäftigten Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Josef Karl Ludwig Mathar aus Montjoie zum Oberlehrer für die zu Ostern 1911 an der Oberrealschule zu besetzende neue Oberlehrerstelle ist die Versammlung einverstanden unter der Voraussetzung, daß Dr. Mathar zu diesem Zeitpunkte bezw. mit Rückwirkung vom 1. April 1910 ab die Anstellungsfähigkeit zuerkannt wird. Das Besoldungsdienstalter desselben soll dementsprechend vom 1. April 1910 ab rechnen.

Versammlung nimmt sodann Kenntnis von der seitens des Schulkuratoriums genehmigten Entlassung des Oberlehrers Dr. Ortmann aus seiner Stelle an der hiesigen Anstalt zum 1. Oktober und ist mit der getätigten Wahl des zur Zeit als Probekandidat in Neuwied tätigen Kandidaten des höheren Schulamts Laurentius Beus aus Dreis, Kreis Daun, zum Nachfolger des Dr. Ortmann zu Ostern 1911 einverstanden in der Voraussetzung, daß derselbe zu diesem Zeitpunkte die Anstellungsfähigkeit erlangen wird. Für die Zeit vom 1. Oktober 1910 — Ostern 1911 soll p. Beus an der Oberrealschule als Hülfslehrer tätig sein.

Verpachtung der Barriere am Bergheimerweg.

Stadtverordneten-Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der Barrieregeldempfänger Lorenz Lenden vom 1. Oktober 1910 ab von dem am 19. Mai 1905 mit ihm abgeschlossenen Pachtvertrage entbunden wird und das Pachtverhältnis für den Rest der Pachtzeit, d. i. bis 30. September 1911 unter den bisherigen Bedingungen auf Gottfried Filz in Grevenbroich übergeht.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 19. August.

Der Ehrenabend des Grenadier-Korps gestaltete sich besonders festlich aus Anlaß des Schützenjubiläums des Herrn Majors Quirin Beckers. Den Vorsitz führte Herr Leutnant Jakob Eich, welcher den Schützenkönig Herrn Adolf Boswinkel, die Herren des Komitees, sowie die übrigen Ehrengäste herzlichst begrüßte. Herr Leutnant Faßbender sprach in seiner Festrede die Glückwünsche des Grenadierkorps aus und überreichte ein prachtvolles Geschenk. Der Vorsitzende des Schützenvereins, Herr Cornelius Thywissen, brachte im Namen des Komitees ein Hoch auf den verdienten Major Herrn Quirin Beckers aus. Das Tambourkorps überreichte durch den Tambourmajor Herrn Martin Limburg einen schönen Pokal als Angebinde. Der Männergesangverein „Cäcilia" verherrlichte den Abend durch gediegene Liederspenden. Ebenso trug die Lückesche Kapelle durch schöne Musikvorträge sehr zur Hebung des Festes bei. Der Schützenjubilar dankte in gebundener Rede für die ihm dargebrachten Ehrungen. Leutnant Eich dankte zum Schluß der Versammlung allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen, besonders dem Männergesangverein „Cäcilia". Nach Schluß der Versammlung gab die Festversammlung dem Major das Ehrengeleite zu seiner Wohnung.

Stenographie. Der erste Vorsitzende des hiesigen Stenographenvereins Stolze-Schrey, Herr Rudolp van der Meulen, bestand vor der Lehrerprüfungskommission des Deutschen Stenographenverbandes Stolze-Schreiß in Berlin die Prüfung als Lehrer der Stenographie. Es ist dies ein sicherer Beweis für die gründliche Ausbildung aller Kursusteilnehmer und Vereinsmitglieder. Dem wackeren Prüfling ein herzliches „Schrift heil!"

Unterstützung der Reservisten und Landwehrleute. Bei der großen Anzahl von Reservisten und Landwehrleuten, die in diesem Jahr zu den Uebungen einberufen werden sind, liegt es im Interesse der Familien der Einberufenen, darauf hinzuweisen, daß die Einberufenen berechtigt sind, eine Unterstützung für ihre Ehefrau und ihre Kinder zu verlangen.

Da die Familienväter, die nicht Staats- oder Gemeindebeamte sind, während der Zeit ihrer Uebungen in sehr vielen Fällen keinerlei Einkommen haben, so sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Anspruch auf Unterstützung der Familien der Einberufenen spätestens vier Wochen nach Beendigung der Uebung erhoben werden muß, widrigenfalls er verfällt. Bei der großen Anzahl der zu den Reserveübungen Einberufenen ist die Behörde nicht in der Lage, festzustellen, wer auf Unterstützung Anspruch hat. Es wird darum die Unterstützung nur dann ausbezahlt, wenn sie rechtzeitig beantragt wird. Es ist übrigens nicht notwendig, daß der Landwehrmann den Antrag selbst stellt, sondern er kann auch von einem seiner Familienangehörigen gestellt werden, wenn bei der Gemeindebehörde der Militärpaß vorgelegt wird. Am schnellsten erfolgt die Unterstützung, wenn der Antrag schon vor dem Einrücken des Reservisten von ihm oder einem seiner Familienangehörigen gestellt wird.

Alle diejenigen Reservisten, die einen Hausstand zu unterhalten haben, erhalten eine Unterstützung in folgender Höhe: Insgesamt erhält die Ehefrau für ihre sämtlichen Angehörigen höchstens 60 Prozent des durch die Verwaltungsbehörde bestimmten ortsüblichen Tagelohnes. Für sich allein erhält die Ehefrau des Einberufenen 30 Prozent des Tagelohnes, für jedes Kind oder andere Anverwandte, die der Reservist zu unterhalten hat, bekommt sie 10 Prozent des Tagelohnes, jedoch mit der Einschränkung, daß außer der Ehefrau nicht mehr als drei Angehörige unterstützt werden. Durch diese Maßnahme ist dafür gesorgt, daß die Familien der Einberufenen während der Zeit, wo der Familienvater keinerlei Verdienst hat, ihr regelmäßiges Auskommen haben. Den Staats- und Gemeindebeamten wird während der Uebungszeit das Diensteinkommen ohne Unterbrechung ausgezahlt, sodaß ihnen eine Unterstützung nicht zusteht.

Durch die Annahme dieser Unterstützung werden die politischen Rechte der Reservisten in keiner Weise beeinträchtigt.

Rheinisch-Westfälische Städtebahn von Düsseldorf nach Dortmund. Im Auftrage der Kommunalen Vereinigung für den Bau einer Rheinisch-Westfälischen Städtebahn hat der Oberbürgermeister von Essen, Herr Geheimrat Holle, an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Nachdem Ew. Exzellenz der Kommunalen Vereinigung für den Bau einer Rheinisch-Westfälischen Städtebahn die Vergünstigung des Enteignungszwanges für die Vornahme allgemeiner Vorarbeiten versagt haben, hat die Kommunale Vereinigung sich bemüht, ohne Inanspruchnahme von Zwangsmitteln das Projekt zu bearbeiten. Es wird nicht möglich sein, den inneren Verkehr des Industriegebietes, der naturgemäß nicht von Stadt zu Stadt, sondern durch das gesamte, dicht bebaute und bevölkerte Gebiet durchgeführt werden muß, ausreichend zu bedienen, wenn nicht für diesen Zweck eine besondere Eisenbahn mit dichter Zugfolge und einem starken Fahrplan hergestellt wird. Durch die Anlage einer solchen Städtebahn nach den Normen der Berliner Hoch- und Untergrundbahn wird schon wegen der Abweichung im lichten Profil und in den Betriebsmitteln eine Durchbrechung des Staatsbahnsystems nicht in Frage kommen können, wie auch etwaige Berufungen ausgeschlossen erscheinen, da solche Verkehrs- und Betriebsverhältnisse wie im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiete an anderen Stellen der Preußischen Staatsbahnen wohl nicht vorkommen. Wie soeben angeführt, schließt der Entwurf der Städtebahn sich im allgemeinen dem Normalprofil der Berliner Hoch- und Untergrundbahn an. Die Städtebahn soll auf kurze Entfernungen einunddreißig oder bei der Variante über Oberhausen dreiunddreißig Stationen erhalten. Ew. Exzellenz stehen den auf den Bau von elektrischen Schnellbahnen zwischen den Städten Köln und Düsseldorf und Frankfurt (Main) und Wiesbaden gerichteten Wünschen sehr wohlwollend gegenüber und sind bestrebt, alle Schwierigkeiten zu beseitigen, die dem Bau dieser beiden Schnellbahnen etwa entgegenstehen. Es kann nicht bestritten werden, daß die beiden Schnellbahnen in hervorragendstem Maße Konkurrenzlinien der Staatsbahnen sein werden. Werden diese beiden Schnellbahnen aber genehmigt, so kann unmöglich der Bau der Rheinisch-Westfälischen Städtebahn, die außerhalb der Staatsbahn neuen Verkehr schafft und zur weiteren Erschließung des Industriegebietes wesentlich beiträgt, versagt werden. Schließlich verfehlen wir nicht, Ew. Exzellenz geneigter Erwägung anheimzustellen, ob nicht derartige Bahnen, wie z. B. die Schnellbahn Köln-Düsseldorf, gleichfalls dem Typ der Berliner Hoch- und Untergrundbahn anzupassen seien.

*** Gesundheitspflege in den Volksschulen.** Gemäß Ministerial-Erlaß ist in allen Volksschulen auf der Mittel- und Oberstufe eine dritte Turn- und Spielstunde wöchentlich anzusetzen, dafür eine Stunde Deutsch abzusetzen. Die wegen Unwetters ausfallenden Turnstunden sollen der Pflege des Deutschen zugute kommen.

*** Bekämpfung der Schwindsucht.** Zur Bekämpfung der Schwindsucht in Preußen ist vom Ministerium des Innern eine neue Verfügung erlassen worden des Inhalts, das Ministerium erachte es für dringend notwendig, daß die Bekämpfung der Schwindsucht nicht nur stellenweise, sondern überall im Lande energisch aufgenommen und von den Landräten planmäßig geleitet werden müsse. Die nächstliegende Aufgabe der Fürsorgestellen wird darin bestehen, daß den Leidenden nicht nur Auskunft und Rat erteilt, sondern ihnen auch nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel geholfen wird. Die Lösung dieser Aufgabe wird erhebliche finanzielle Mittel erfordern, doch sollen diese, wie man hofft, zum größten Teil durch Wohltätigkeitsveranstaltungen aufgebracht werden.

Aus dem Kreise Grevenbroich

:: Bedburdyck, 18. Aug. Am nächsten Sonntag — Fest Mariä Himmelfahrt — findet hierselbst feierliche Aufnahme neuer Mitglieder in die Mar. Jünglingskongregation statt. Die Eltern und Dienstherrschaften, deren schulentlassene Söhne bezw. Untergebenen bisher der Kongregation noch nicht angehören, werden freundlichst und dringend gebeten, in ihrem eigenen Interesse, sowie besonders zum großen Nutzen der betreffenden Jünglinge selbst, diese dem für die religiös-sittliche Erziehung unserer Jugend allenthalben segensreich wirkenden Vereine zuzuführen. An demselben Tage veranstaltet die gegen 500 Mitglieder zählende Jünglingskongregation von Giesenkirchen ihren diesjährigen Sommerausflug nach Bedburdyck. Aus diesem Anlasse findet gleich nach der kirchlichen Feier, die die Gesangabteilung des Giesenkirchener Bruderbereins mit einigen mehrstimmigen Liederspenden verschönern wird, eine Festversammlung beider Jugendvereine im Broich'schen Saale hierselbst statt, zu der Herr Pater Superior Kaspiepe vom Kloster St. Nikolaus einen interessanten Vortrag zugesagt hat. Hieran wird sich gegen 6 Uhr ein großes Spiel- und Sportfest bei günstiger Witterung im Freien anschließen. Zu diesen Veranstaltungen sind auch die Mitglieder der benachbarten Kongregationen, besonders die Eltern der betr. Jünglinge, sowie alle Freunde der kath. Jugendvereinssache freundlichst eingeladen.

* Wanlo (Kreis Grevenbroich), 15. Aug. Eine glänzende Centrumsversammlung, in welcher der Landtagsabgeordnete für Neuß-Grevenbroich Oberlandesgerichtsrat Marx in 1½stündiger Rede die parteipolitische Lage und namentlich die Arbeiten des Centrums schilderte, fand gestern hier statt. Auch aus den Ortschaften des benachbarten Wahlkreises Erkelenz waren viele zur Versammlung erschienen. Mit Recht konnte der Versammlungsleiter in seinem Schlußworte darauf hinweisen, daß es auch für die centrumssicheren Orte eine Notwendigkeit sei, ihren Abgeordneten einmal zu sehen, um die eingewurzelte Centrumstreue zur flammenden Begeisterung zu steigern. Mit einer Ovation für den Abgeordneten Oberlandesgerichtsrat Marx schloß die anregend verlaufene Versammlung.

§ M.-Gladbach, 18. Aug. (Ferienstrafkammer.) Der Gefangenenaufseher Heinr. E. aus Grevenbroich soll am 28. Februar cr. daselbst als Beamter einen ihm anvertrauten Gefangenen durch Fahrlässigkeit haben entweichen lassen. Bei der Arbeitsabnahme am gen. Abend war es dem Schirmhändler K. gelungen, aus dem Gefängnisse zu entkommen. Heute konnte jedoch keinerlei Fahrlässigkeit festgestellt werden, weshalb Freisprechung erfolgte. — Nach Beendigung einer Tanzlustbarkeit in der Nacht vom 30. Januar kam es in Frimmersdorf zu einer großen Prügelei, wobei es verschiedene blutige Köpfe gab. Die drei schon vorbestraften Heizer Franz Kr. aus Frimmersdorf soll sich dabei eines Messers, Tagelöhner Heinrich Sch. aus Gindorf einer Eisenstange, Arbeiter Hubert H. eines Stockes bedient haben, während die Dienstmagd Gertrud Kr. die Zeugen durch Fußtritte verarbeitete. Ohne besonderen Grund, angeblich weil die drei Verletzten auf das Kr.'sche Fenster geschlagen hatten sollten, wurden sie von den Angeklagten angerempelt, wobei Kr. einen Zeugen sofort mit dem Messer ins Gesicht schlug. Der zweite Angeklagte Sch. schlug dem zweiten Zeugen mit der Eisenstange das linke Schlüsselbein entzwei, außerdem versetzte Kr. demselben Zeugen 13 Messerstiche, die ihn 8 Wochen arbeitsunfähig machten, so daß er zeitlebens teilweise Krüppel sein wird, ein Arm ist gelähmt. Die umfangreiche Verhandlung ergab bezüglich der beiden letzten Angeklagten Freisprechung. Dagegen erhielten Kr. und und Sch. wegen der schweren Verletzungen und der bodenlosen Gemeinheit Kr. 4 und Sch. 2 Jahre Gefängnis. Beide wurden sofort verhaftet und die gebrauchten Werkzeuge eingezogen. — Korbmacher Josef W. aus Gindorf, zurzeit in Haft und schon 14 mal vorbestraft, war am Abend des 21. Mai über eine Mauer in den Hof der Wirtschaft W. gestiegen und hatte dort ein Fahrrad entwendet. Als er einige Tage später als Täter ermittelt und abgeführt wurde, leistete er erheblichen Widerstand und bedrohte und beleidigte die beiden Polizei- resp. Gendarmeriebeamten. Der teilweise geständige Angeklagte erhielt insgesamt 1 Jahr Gefängnis. — Die Fabrikarbeiter Paul M. und Ludwig H. aus Orken bei Grevenbroich hatten sich daselbst am 7. Mai cr. in der Wirtschaft K. des Hausfriedensbruchs, M. außerdem der Sachbeschädigung schuldig gemacht. H., welcher mit Vereinsmitgliedern in Streit geraten war, ging später anscheinend in Freundschaft nach Hause, griff auf der Straße den Ahnungslosen mit dem Messer an und versetzte demselben 3 Stiche. Als der Bruder des Gestochenen ihn dieserhalb zur Rede stellte, bedrohte er den letzteren mit Totschießen und gab einen Schuß aus dem Gewehr ab. H. erhielt bei sofortiger Verhaftung 1 Jahr 1 Woche Gefängnis. Das benutzte Gewehr wurde eingezogen. M. kam mit 2 Wochen Gefängnis ab.

Rheinland-Westfalen.

:: Bedburg, 17. Aug. Der hiesige kathol. Arbeiterverein beging am vergangenen Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe. Vormittags war gemeinschaftliche hl. Kommunion der Vereinsmitglieder. Nachmittags 2½ Uhr in der Festandacht erhielt das herrliche Banner die kirchliche Weihe, worauf der Bezirkspräses, Herr Kaplan Rembold aus Neuß die Festpredigt hielt. Anschließend an die kirchliche

Feier fand ein Festzug durch die Stadt statt, an welchem sich 10 Brudervereine mit ihren Fahnen beteiligten. Die Festversammlung fand in einem eigens dazu errichteten Zelte statt und war zahlreich besucht. Der Präses des festgebenden Vereins, Herr Kaplan Siebenmorgen, hieß die Erschienenen herzlichst willkommen. Bürgermeister Kaumanns begrüßte die Anwesenden im Namen der Gemeinde und beglückwünschte den Verein zu seiner neuen Fahne. Um ihre Fahne geschart seien die kath. Arbeitervereine eine Stütze für Thron und Altar. Herr Prof. Dr. Bardt toastete auf Papst und Kaiser und hob hervor, daß wir in einer Zeit schwerer geistiger Kämpfe leben. Der Sturm richtet sich gegen die kath. Kirche in fast allen Ländern. Die Priester werden mit Schmutz beworfen. Eine Verwirrung aller Begriffe wäre zu verzeichnen. Wohin dies alles hinführe, beweise die Geschichte. Zwei Banner sind entrollt, auf dem einen das Kreuz, auf dem anderen der Genuß geschrieben. Die kath. Arbeiter hätten gewählt und wollten brave Christen bleiben. Ohne Religion wäre kein geordnetes Leben denkbar. Er erinnert an die schönen Worte, die Seine Majestät auf Sion gesprochen: „Ich scheue mich meines christl. Glaubens nicht. Feinde der Religion sind gleichzeitig innere Feinde des Reiches, des Staates. Brausender Beifall wurde dem verehrten Herrn Redner zu teil. Der frühere Präses Herr Kaplan Schütze, welcher die Festrede hielt, hob hervor, wie der Verein in den drei Jahren seines Bestehens unermüdlich in der Kleinarbeit tätig gewesen sei, um das schöne Fest zu verwirklichen. Das liebliche Bild auf der Vereinsfahne: St. Josef mit dem göttlichen Pflegesohne, bedeutet das Geheimnis des Wertes der Arbeit. Der Gottessohn wählte sich die Hütte des Arbeiters und nicht die Annehmlichkeiten des Reichtums und wurde die Wunderblume des Gehorsams. Er hoffe auch für die Zukunft, daß der Verein wie bisheran dem Vorbilde treu bleibe und sich als starker Damm gegen den Unglauben bewähre. Herr Pfarrer Savels-Bedburg drückte seine Freude über den schönen Verlauf des Festes aus und erinnerte an bekannte Worte Windthorsts, indem er bat, auch in der heutigen Zeit diese Worte zu berücksichtigen. Musik- und Gesangvorträge sorgten für den unterhaltenden Teil, sogar der Gesangchor des Arbeitervereins Grevenbroich hatte es sich nicht nehmen lassen, zur Verschönerung des Festes beizutragen. Möge der heute 360 Mitglieder zählende Verein auch ferner wachsen, blühen und gedeihen.

* Velbert, 17. Aug. In den Vierhöfen fiel ein Oekonom beim Einfahren des Roggens vom oberen Boden der Scheune und starb binnen wenigen Minuten an den erhaltenen Verletzungen.

* Köln-Lindenthal, 18. Aug. Einen Knochen verschluckt hatte vor einigen Tagen ein Knabe in der Geisselstraße; der Knabe wurde damals in die Krankenanstalt Lindenburg gebracht. Dort ist er den Verletzungen, die der Knochen verursacht hat, erlegen.

* Lüdenscheid, 17. Aug. Daß mitunter die Arbeit der Polizeihunde von zweifelhaftem Werte sein kann, davon liefern die Nachforschungen in der Lustmordangelegenheit an der Listertalsperre einen Beweis. Der Plettenberger Polizeihund Hellmut hatte, wie wir schon mitteilten, den Onkel der ermordeten kleinen Anna Strantz, den Schreiner Bernhard Strantz verbellt, so daß dieser in den Verdacht der Täterschaft kam und verhaftet wurde. Glücklicherweise konnte der Mann bei seiner gerichtlichen Vernehmung bald sein Alibi nachweisen, da auch mehrere Zeugen bekundeten, ihn zur Zeit des Mordes an anderer Stelle gesehen zu haben, und er wurde aus der Haft entlassen. Da ein zweiter Verdächtiger, ein Italiener, ebenfalls entlassen werden mußte, so fehlt bis jetzt jede Spur des Mörders.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

Breslau, 19. Aug. Zu den Posener Festlichkeiten haben der Weihbischof und mehrere Domherren Einladung erhalten.

Allenstein, 18. Aug. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im zweiten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Allenstein wurden insgesamt 377 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Erzpriester Roman Roessel (Zentr.) 375, auf den Privatdozenten Dr. Gigalski-Braunsberg (Zentr.) 2 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Sofia, 18. Aug. König Ferdinand von Bulgarien ist nach Cetinje zum Fürsten von Montenegro abgereist.

Die Gedenkfeiern um Metz.

* **Metz,** 18. August. Der heutige fünfte und letzte Gedenktag galt dem Andenken der wackern Krieger, die bei Gravelotte und St. Privat für das Vaterland ihr Leben ließen. Die Feier begann um 9 Uhr vormittags am Jägerdenkmal in der Schlucht von Gravelotte. Daran schloß sich eine Gedenkfeier in der Gedenkhalle zu Gravelotte, wo Graf Haeseler der Korpsführer und einzelner hervorragender Persönlichkeiten besonders gedachte. Es folgten dann mehrere weniger lange Feiern.

Reform der Fürsorgeerziehung.

Die „Amtl. Berl. Korresp." schreibt: Einige Vorkommnisse aus neuerer Zeit haben ergeben, daß das an den Fürsorgeerziehungsanstalten wirkende Erziehungspersonal nicht immer den Anforderungen entspricht, die an seine sittlichen und praktischen Fähigkeiten gestellt werden müssen. Selbstverständlich kann nur ein von ernstem Pflichtbewußtsein durchdrungenes und mit den schwierigen Aufgaben seines Berufes vollkommen vertrautes Personal eine erfolgreiche Erziehungstätigkeit entfalten. Ueber die hierzu erforderlichen Maßnahmen hat auf Veranlassung des Ministers des Innern eine Aussprache zwischen Vertretern von Provinzialverwaltungen, Leitern von Anstalten, sowie Mitgliedern der Vereinigung für katholische charitative Erziehungstätigkeit stattgefunden. Das Ergebnis der Konferenz und deren Vorschläge haben zu einem ministeriellen Runderlaß an die Oberpräsidenten Anlaß gegeben, worin der Inhalt der Reform angedeutet wird.

Der 80. Geburtstag Kaiser Franz Josef.

)(Wilhelmshöhe, 18. Aug. Um 1 Uhr fand Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph statt. Der Kaiser brachte, indem er sich an den österreichisch-ungarischen Botschafter wandte, einen Toast aus, welcher folgenden Wortlaut hatte:

Am heutigen Tage, wo allerorten in den Ländern Sr. Majestät des verehrten Kaisers Franz Joseph sein Geburtstag festlich begangen wird, drängt es mich, auch Ew. Exzellenz mit meinen Glückwünschen für den Geburtstag, den 80. Ihres allergnädigsten Herrn, die Glückwünsche meines gesamten Volkes auszudrücken. Weit über die Grenzen seiner Länder hinaus wird im ganzen deutschen Vaterlande die erhabene Person Ihres Kaisers verehrt und geliebt. Dieses lange Leben, dessen Jahreszahl schon die Bibel als — wenn es köstlich war — mit Mühe und Arbeit gesegnet bezeichnet, ist für uns im deutschen Vaterlande ebenso wertvoll und mit derselben ehrfurchtsvollen Liebe umgeben, wie daheim. Ich spreche infolgedessen im Namen meines gesamten Vaterlandes, wenn ich von Herzen bitte und hoffe, daß der liebe Gott Ihren allergnädigsten Herrn als obersten Schutzherrn seiner Länder, als obersten Kriegsherrn des uns verbündeten österreichisch-ungarischen Heeres und als meinen getreuen Verbündeten und, wenn ich hinzufügen darf, besonders als meinen von mir hochverehrten persönlichen vaterländischen Freund noch lange erhalte! Allen diesen Wünschen und Gesinnungen, die unsere Herzen bewegen, geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Se. Majestät Kaiser Franz Joseph Hurra! Hurra! Hurra!

)(Bad Ischl, 18. Aug. Kaiser Franz Joseph nahm heute früh die Glückwünsche seiner Töchter und Enkelinnen, deren Gemahlen und Kinder entgegen und hörte nachher eine stille Messe in der kaiserlichen Villa. Um 10 Uhr fand in der Pfarrkirche ein Hochamt statt, dem die Mitglieder der kaiserlichen Familie, die Gemeindevertretung und die Sitzen der Behörden beiwohnten. Zu Mittag nahm der Kaiser die Glückwünsche der übrigen Mitglieder der königlichen Familie entgegen. — Von allen Souveränen trafen, laut Wiener Fremdenblatt, Glückwunschschreiben und Telegramme ein. Kaiser Wilhelm sandte ein langes Telegramm, das, äußerst herzlich gehalten, dem Kaiser große Freude bereitete.

)(Wiener Neustadt, 18. Aug. Anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph unternahm der österreichische Flieger Adolf Warschalewski heute früh einen Flug von hier nach Wien und hielt sich 15 Minuten über Wien auf. Er umkreiste den Stephansturm und kehrte nach Wiener Neustadt zurück. Sein Flug dauerte 90 Minuten.

)(Pest, 18. Aug. Der 80. Geburtstag des Königs wird in ganz Ungarn überaus festlich begangen. In allen Munizipien fanden Festversammlungen statt, welche Huldigungsadressen an den Monarchen absandten. Es wurden große Stiftungen für Wohlfahrtszwecke gemacht.

Luftschiffahrt.

Zum Ueberlandflug nach Mannheim ist gestern abend 6 Uhr 15 Min. Winceziers in Frankfurt gestartet und landete um 6 Uhr 30 Min. glatt in Mainz; die Weiterfahrt nach Mannheim hat er wegen Motordefekts bei Ostheim aufgeben müssen. Emil Jeannin startete um 6 Uhr 34 Min. in Frankfurt auf seinem Farman-Apparat ebenfalls zum Ueberlandflug und landete in Mainz glatt um 7 Uhr 8 Min. und bei einem nochmaligen Fluge 8½ Uhr unweit Mannheim; er hatte die Richtung verfehlt. Auch von Mumm, der ebenfalls starten wollte, mußte nach mehreren schön gelungenen Runden über dem Flugplatz außerhalb des Platzes in einem Kornfelde landen. Erich Lochner, der auf seinem Euler-Apparat einige Runden gefahren, mußte wegen eines geringfügigen Motordefekts niedergehen. Auch Plochmann führte einige schöne Runden aus, ging aber dann wieder nieder.

Die letzte Etappe der Rundfahrt durch Frankreich ist nach der offiziellen Klassifizierung zurückgelegt von Leblanc in 1 Stunde 46 Min. 57 Sek., von Aubrun in 1 Stunde 54 Min. 1 Sek. Die Gesamtzeiten der beiden sind 12 Stunden 56 Sek. bezw. 13 Stunden 28 Min. 15 Sek.

* Dessau, 18. Aug. Der Ballon, der brennend in der Mosigkauer Heide niedergegangen sein soll, ist noch nicht gefunden worden. Seit dem frühen Morgen suchen Waldarbeiter unter Führung von Förstern das gewaltige Waldgelände ab. Es soll im Notfall Militär zugezogen werden.

* London, 18. Aug. Der Flieger Motsant ist in Rainham, vier Meilen von Chatham, wegen eines Motorschadens gelandet. Beim Niedersteigen soll ihm die Luftschraube gebrochen sein.

Wenn das Kind ertrunken ist.

* **Brüssel,** 18. Aug. Frankreich ließ den Generaldirektoren der Ausstellung mitteilen, daß der Aufbau der vernichteten Teile der französischen Abteilung nur dann erfolge, wenn ein besserer Löschdienst organisiert werde. Die Ausstellungskommission beschloß die Anschaffung einer Dampfspritze und die Errichtung eines Feuerwehrkorps von 60 Mann mit Tag- und Nachtdienst. Morgen wird mit dem Aufbau der Fassade des Haupteingangs begonnen.

Die Cholera in Italien.

* Rom, 18. Aug. Die Cholera wurde durch Zigeunerbanden aus Batum nach Trani eingeschleppt. In Trani ereigneten sich zwanzig Erkrankungen, indes keine Todesfälle. Die Stadt ist völlig isoliert und mit Chlorkalk überschwemmt worden. Todesfälle werden aus Bitonto, Barletta, Margherita, San Ferdinando gemeldet. Bari ist durch einen Sanitätskordon isoliert. Allerorten an den Eisenbahnen von den bedrohten Städten und von Bakri sind Quarantänestationen eingerichtet. Es ist zu hoffen, daß die getroffenen Maßnahmen die Seuche schnell ersticken.

Abgestürzt.

‡ **Klein-Scheidegg,** 17. Aug. Am Rottalsattel sind drei Personen, die ohne Führer aufgestiegen waren, abgestürzt. Die Verunglückten sind der Ingenieur Walter Kinscherf aus München, Haus Wenner aus Zürich und Frl. Gertrud Farner aus Zürich. Die drei wurden beim Aufstieg von der Jungfrau nach dem Rottal von einem furchtbaren Gewitter überrascht. Eine Bergungskolonne ist von Lauterbrunnen gestern nacht abgegangen, vermochte aber nichts auszurichten, da die Schneeverhältnisse äußerst gefährlich sind.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* Königsberg, 18. Aug. Infolge eines auf der Treppe des Hauses Mühlengrund 2 gestern spät abends ausgebrochenen Brandes sind drei im Dachgeschoß des Hauses wohnende alte Frauen erstickt. 16 andere Bewohner der oberen Stockwerke wurden teils durch die Anwohner und die Feuerwehr mit Leitern gerettet, teils sprangen sie aus

⨯ **Konia,** 18. Aug. Bei einem Dorfbrand wurden 80 Häuser eingeäschert.

Paris, 19. Aug. Die Trauung der angeblichen morganatischen Gemahlin des verstorbenen Königs von Belgien, der Baronin Vaughan mit dem Verwalter des Schlosses Balincourt Durieux ist heute in der Kirche von Arionville erfolgt.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß,** 19. August.

Leichenfund. Am 16. August wurde hier im Rheine eine männliche Leiche gelandet, die anscheinend 10—14 Tage im Wasser gelegen hat. Die unbekannte Leiche war bekleidet mit schwarzer Metzgerjacke, auf der sich zwei Reihen Knöpfe befanden, dunkler gestreifter Hose, Schnürschuhen geflickt, grauwollenen gestrickten Strümpfen, bunt gestreiftem Leinenhemd. An einem Bein trug der Verunglückte eine schwarzlederne Gamasche mit drei Schnallen, wie sie von Radfahrern getragen werden. In der Metzgerjacke befand sich das Firmenzeichen Jackenfabrik L. Vednareck, Köln, Gladbacherstraße 45. Außer einem leeren Beutelportemonnaie, einem einzelnen Pfennig und einem Stück Bleistift befand sich nichts in den Kleidern der Leiche. Dieselbe ist 1,70 Meter groß, von kräftiger Figur, ca. 20—25 Jahre alt, hatte schwarzes, kurz geschnittenes Haar, ist ohne Bart und Schnurrbart. Um Anstellung von Nachforschungen und Nachricht nach hier im Ermittelungsfalle wird ersucht.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 20. August.

Trübe, teilweise heiter, vorübergehende Bewölkung.

Witterungs-Beobachtungen vom 18. August.

Höchste Tagestemperatur: 19 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 13 Grad über Null.
Am 19. August, morg. 8 Uhr: 15 Grad über Null.
Das Barometer ist 3 Millimeter gefallen.

Handel und Verkehr.

* Im Zusammenhang mit der Affäre der Niederdeutschen Bank in Dortmund sind heute der Syndikus Dr. Nolden und der Bücherrevisor Hartwig verhaftet worden.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 19. August.

			m.	pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	20	40
		2. „	19	40
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	15	—
		2. „	14	—
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	60
		2. „	14	60
Neue Kartoffeln	50 Kilo		2,80	—3,00
Heu	50 Kilo		2,70	—3,20
Luzernerheu	50 Kilo		3,70	—4,20
Krummstroh	500 Kilo		M. 17	—
Breitdruschstroh	500 Kilo		„ 19	—
Butter	per Kilo		2	60
Eier	(100 Stück)		10	—

Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 20—22 Mk. bezahlt.

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 19. August.

	m.	pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	58	—
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	60	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.		
Rübkuchen 1000 Kil. große waggonweise	92	—
„ kleine „	96	—
Kleie 50 Kil.	5	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

Köln, 18. Aug. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungskommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 21% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb:

683 Kälber, a. Doppellender feinster Mast 75—84 [000-000], b. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 60—64 [00-00], ausnahmsweise bis —, c. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 54—58 [00—00], d) Geringe Saugkälber 50—53 [00—00], e) Fresser 00 bis 00 [00—00].

377 Schafe, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [87—90], b) Aeltere Masthammel und gut genährte Schafe 00—00 [82—85], c) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [72—78], d) Marschschafe und Niederungsschafe 00—00 [00—00].

Langsam geräumt.

2061 Schweine, a. Vollfleischige bis 2 Ctr. Lebendgewicht Mk. 53—55 (67—70), b. Vollfleischige über 2 Ctr. Lebendgewicht 53—55 (67—69), c. Vollfleischige über 2½ Ctr. Lebendgewicht 52—54 (66—68), d) Fettschweine über 3 Ctr. Lebendgewicht 00—00 (00—00), e) Gering entwickelte 50—51 (63—65), f. Sauen und geschnittene Eber 47—51 (60—65).

Langsam geräumt.

Fleischpreise im Großhandel, das Kilo: A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch: Ochsen 1. Beschaffenheit Mk. 1,60-1,64, 2. 1,52-1,56, 3. 1,44-1,48; Kühe 1. Beschaffenheit 1,44-1,46, 2. 1,38-1,40, 3. 1,32-1,36; Schweinefleisch 1. Beschaffenh. 1,48-1,50, 2. 1,40-1,44, 3. 0,00-0,00. B. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch 1. Beschaffenheit M. 1,36-1,40, 2. 1,26-1,34, 3. 1,10-1,22; Kalbfleisch 1. Beschaffenheit 1,50-1,60, 2. 1,40-1,50, 3. 1,30 bis 1,38 Mk. Doppellender Mk. 0,00—0,00. Schweinefleisch 1. Beschaffenheit Mk. 0,00 bis 0,00, 2. 0,00—0,00.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 13. Aug. Rheinhöhe 3,66—0,10 Meter.
Trier, 18. Aug. Moselhöhe 0,75—0,07 Meter.

Sportnachrichten.

Den Preis der Hubertusburg gewann J. Böschlin am Sonntag in Essen in einem 10 und 15 Km.-Rennen. Ad. Schulze ging in Würzburg an demselben Tage aus dem 40 und 15 Km.-Rennen um den Preis von Gutenberg als erster Preisträger hervor und den Kleinen Festungspreis erstritt K. Riesner in einem 10 Km.-Rennen. Sämtliche Fahrer benutzen die Marke Brennabor.

M. 300.— per Monat oder hohe Provision. Gesucht sogleich ein Agent zum Verkauf von Zigarren an Wirte 2c. **Wilh. Volckmann, Hamburg 24.**

Friseurgehülfe sofort gesucht. Angenehme Stellung. **Heinrich Floer.** Neuß, Niederstraße 37.

Tüchtige Maurer sofort gesucht. **Neubau Dreikönigenkirche** Neuß, Jülicherstraße.

2 Maurer um Verlegen von Bordsteinen gesucht. **Zu melden auf Bahnhof Neuß.**

Erfahrener **Bäckergehülfe** sofort gesucht. Bergheimerstraße 59.

Bäckergehülfe gesucht. Büttgerstraße 47.

Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht. **Chem. Fabrik C. Neuhaus, Düsseldorf-Heerdt.**

Kaufmannslehrling von grossem Werke für sofortigen Eintritt gesucht. Nur intelligente junge Leute mit besten Schulzeugnissen finden Berücksichtigung. Offerten unter Z 639 an die Expedition.

Kräftiger **Arbeitsjunge** gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Tüchtige **Verkäuferin,** kathol., für **Manufakturwaren-Geschäft** per Anfang Oktober gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Salairanspr. bei freier Station unt. Chiffre O 624 an die Expedition.

Eine jüngere **Verkäuferin** möglichst branchekundig, u. ein **Lehrmädchen** per sof. gesucht. **Max Müller,** Markt 1.

Ordentliches Mädchen zu zwei Kindern gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Zum 1. Sept. wird ein **tücht. Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Zu erfr. in der Exped.

Ein Plüschsofa, 2 Sessel, fast neu, billig zu verkaufen. Näheres Löricksstraße 7.

Neues **Fahrrad** mit Freilauf billig zu verkaufen. Kurzestraße 18, erste Etage.

2. Etage und Wohnung im **Unterhaus** p. 1. Okt. zu verm. Näheres Capitelstraße 2.

Tüchtiges braves **Mädchen** bei gutem Lohn sofort gesucht. **L. Fischer,** Erkrath bei Düsseldorf, Bahnstr. 19.

Ein braves **Dienstmädchen** für sofort oder später gesucht. Sternstraße 104.

Flinkes properes **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ehrliche Putzfrau für abends 6½ bis 8 Uhr und Mittwochs- und Samstagsnachmittags zum Putzen gesucht. Schwannstraße 15 I.

Aufpolieren, Umbeizen von Möbel in und außer dem Hause, Flechten von Stühlen und sämtlichen vorkommenden Schreinerarbeiten empf. sich die Schreinerei von **Reinh. Frost,** Jülicherlandstraße 40.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag, mit furchtbarem **Hautjucken.** Als ich noch nicht die Hälfte Ihrer **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** aufgebraucht hatte, war der Ausschlag mit d. Jucken vollständig beseitigt. H. S., Polizei-Serg. in D." à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form), Dazugehörige **Zuckoh-Creme** 75 Pf. u. 2 M., ferner **Zuckoh-Seife** (mild), 50 Pf. und 1.50 M. Bei **W. Becker.**

Ein **schwarzer Gehrock** mit **Weste** zu verkaufen. Furtherstraße 13 I.



Mir fällt ein! dass ich **Tapeten** trotz vieler Versuche nirgendwo besser und vorteilhafter **kaufen konnte,** als wie bei der Firma **Gust. Wolff,** Quir. Beckers Nachf., Niederstr. 70.

Frisch gewagt ist halb gewonnen! Wollen Sie Abnehmer für Ihr Fabrikat oder Kunden für Ihr Geschäft gewinnen, dann wagen Sie bitte eine Insertion i. d. Neuß Grevenbr. Zeitung. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Eifel-Verein. Sonntag Morgen 7.23 U. Abfahrt nach Siegburg: **Wanderung in's Aggertal.**

Schweren zugfesten **Arbeits-Ochsen** zu verkaufen Hülchrath Nr. 1.

Freibank. Heute Nachmittag von 5 Uhr Verkauf von **rohem Schweinefleisch.**

Büffet-Schrank billig zu verkaufen. Hermannstraße 39 II.

Grosser Verkauf!

Die aus der Concursmasse der Firma **Josten-Busch** herrührenden Waren, wie

Glas-, Porzellan-, Steingut- und Luxusgegenstände

habe ich käuflich erworben und werden solche **von heute ab** im bisherigen Locale

Münsterstrasse 4

weit unter Preis verkauft.

Adolf Cohen.

Herren-Mass-Abteilung.

Unter Leitung erster Kräfte **elegante Anfertigung** unter Garantie für tadellosen Sitz bei Verwendung erstklassiger Stoffe und bester Zutaten.

Täglich Eingang von Neuheiten für Herbt und Winter in

Anzug-, Paletot-, Ulster- u. Hosenstoffen.

Rud. van Endert

Neuss ◎ Markt.

Fenster-Reinigungs-Institut „Novesia“

Inh.: **Clemens Steins**

Telephon 594 **Neuss** Schwannstr. 17.

Kevelaer-Bruderschaft.

Die Prozession nach Kevelaer

wird in diesem Jahre in den Tagen

vom 12. bis 15. September

in der althergebrachten Weise stattfinden.

Das Nähere wird kurz vorher im St. Quirinusblatt und durch Anschlag an den Kirchtüren noch bekannt gemacht werden.

Die Prozession wird begleitet von den **Fuhrwerken** von **Ferdinand Graefe Nachf.**, **Peter Küpping** und **Hubert Matheisen.** Die Pilger werden gebeten, sich wegen ihres Gepäckes an diese zu wenden.

Pilgerbücher sind zu haben bei Herrn **Jaegers,** Krefelderstraße 45.

Neuß, den 12. August 1910.

Die Brudermeister.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 20. Aug. er., nachmittags 3 Uhr,** sollen im Pfandlokale Markt 18 Restaurant **Kammerich:**

1 Sofa, 1 Pancelbrett, 1 Regulator, 2 Bilder,

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Der Verkauf findet statt.

Michler, Gerichtsvollzieher in **Neuß.**

Eine Wiese

16 Morgen groß, in Wechoven gelegen, als **Nachweide** für Schafe oder Rindvieh sofort zu verpachten.

Näheres bei Herrn **H. Forst, Wechoven.**

Ackergütchen mit 15-20 Morg. Land in der Nähe von Neuß zu pachten gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Suche auf dem Lande, möglichst mit Bahnanschluß, ein hübsches

Haus

mit großem Gemüsegarten.

Off. u. **L 431** an die Exped.

Herrschaftliches

Haus

Friedrichstr. 6 zu vermieten.

Näh. bei **Ww. Kaumanns,** Friedrichstr. 6a.

Bleichstr. 18.

Unterhaus, 7 Räume, **Anbau** 2 Räume, z. 1. Okt. zu vermieten.

Näheres Bleichstr. 18, I.

Zweite Etage,

5 Räume, an ruhige Leute in besserem Hause per 1. Oktober zu vermieten.

Capitelstraße 31.

Wegzugshalber schöne **2. Etage** mit allen Bequemlichkeiten — 4 Räume, Küche u. Mansarde — in ruhiger Lage, Mittelpunkt der Stadt, an bessere kinderlose Familie v. 1. Okt. zu vermieten.

Näh. Mittelstr. 16, 2. Etage.

---

3 schöne Zimmer

Hinterhaus, zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten.

Crefelderstr. 46.

Ein **Mansardenzimmer** in besserem Hause gesucht.

Off. u. **A 432** an die Expd.

Zwei schön

möbl. Zimmer

an besseren Herrn mit Frühstück zu vermieten.

Crefelderstraße 68.

Möbl. Zimmer

mit guter Pension zu vermieten. Daselbst auch **Mittags- und Abendtisch.**

Oberstraße 112 II.

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Wo sagt die Exped.

---

1 Plüsch-Sofa, 1 großer Glasschrank u. 1 irrischer Ofen,

fast neu, billig zu verkaufen.

Venloerstr. 103.

Raygrassamen

zu verkaufen.

Thywissenhof bei Neuß.

Internationale

Städtebau-Ausstellung

Düsseldorf 1910

im Kunstpalast am Kaiser-Wilhelm-Park vom 5. August bis 25. September.

Geöffnet 9—7 Uhr. **Eintritt 1 M.** Vorträge. Führungen.

Große Auswahl

in **Sofas** sowie allen Sorten **Spiegeln** und **sonstigen Möbeln** gebe zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Wilh. Porten,

Erftstraße 10.

Waschen und Aufmodernisieren von Stroh- und Panamahüten.

Willy Ellinghaus,

Neuß, Büchel 18. Tel. 705.

Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

! Zur Einmachzeit !

Burgunder Essig, Kräuteressig, Essigessenz, Salicylzucker, Pergamentpapier, Arrac und Rum,

sämtliche **Gewürze** in nur tadelloser Qualität empfiehlt

Mohrendrogerie,

Apotheker H. Kilbinger,

Büchel 22. Fernsprecher 249.



Ein Transport bester **oldenburgischer, hochtragender** u. **frischmilchender**

Kühe und Rinder

sowie

Zuchtstiere

in **Wevelinghoven** bei Herrn **M. Kaufmann** zu verkaufen.

L. Weinberg,

Oldenburg i. Gr.

Sandschneider

wie neu, Fabrikat Utermöhle, Köln, für die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen.

Franz Wichterich, Neuß,

Weißenbergerweg 68.

Inkarnat Herbstrübensamen, Raigras u. Winterwicken off. bill. **M. Schläger, Welmen,** Tel.-Amt Otzenrath 56. Bestell. auch bei Wirt Brockers in **Büttgen.**

Kath. Gesellenverein

Exercitantenbund.

Heute Abend 8½ Uhr

Versammlung des Exercitantenbundes.

Zu vollzähligem Besuch ladet freundlichst ein

Der Präses.

Auch die übrigen Mitglieder des Gesellenvereins sind herzlich willkommen.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag, den 21. Aug. 1910, abends 8½ Uhr

Versammlung mit gemeinschaftlicher Beratung

insbesondere über das **Winterprogramm.**

Um allseitige Beteiligung und Anregung bittet

Der Vorstand.

Montag ½9 Uhr Religionsvortrag. Nachher Gesangprobe.

Dienstag ½9 Uhr Malerfachabteilung.

Donnerstag ½9 Uhr Schreinerfachabteilung.

Freitag 9 Uhr Turnen.

Baugeschäft

W. Fassbender Nachf.

Inh.: **Bernh. Dreisiker**

Neuss, Canalstr. 29.

„Meine Lungen sind **angegriffen,** ich hatte keinen

Appetit

u. nahm immer mehr ab. Auf ärztl. Rat trank ich tägl. eine Fl. **Altbuchhorster Mark-Sprudel-Stahlquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Darn. hat m. Appetit sich bedeutend geb., nach 14 Tagen hatte ich 8 Pfd. zugenommen. Mein Befinden läßt nichts z. wünschen übrig u. mein Lebensmut nimmt v. Tag z. Tag zu. Auch d. **Blutarmut** wurde durch d. Eisengehalt d. **Mark-Sprudels** ganz bedeutend gebessert. Dies. schmeckt vorzüglich u. ich wünsche von Herzen, daß er allen Leidenden so wohl tue wie mir. Liesel S.“ Aerztl. warm empf. Literfl. 95 Pfg. in d. Apoth. und bei **W. Becker.**

Ueberraschungs-Tage im Schuhhaus Hess.

Grosser Preisabschlag ca. 6000 Paar Schuhwaren

aller Art.

Beginn morgen Sonnabend 9 Uhr.

Räumung von Restpaaren und sämtl. Sommer-Artikeln.

Nur einige Beispiele:

Elegante Herren-Sonntagsstiefel mit Lackkappen und Derby Paar	5,90 Mk.
Herren-Stiefel enorm billig, für Sonntags, breite Form, auch Werktags, extra stark	4,95 Mk.
Elegante Damenstiefel, man staune, schwarz mit Lackkappe u. Derby-schnitt Paar	4,85 Mk.
Frauen-Stiefel, flacher Absatz	6,50 u. 4,45 Mk.
Knaben-Sonntags-Stiefel, auch für Werktags, Nr. 36/39	5,90 4,90 3,95 Mk.
Damen-Halbschuhe, elegant, schwarz u. braun, grosse Oesen, breite Bänder	5,75 Mk.
Ein Posten **Kinderstiefel,** breite Form mit und ohne Lackkappe, schwarz und braun, 27/35	2,95 Mk.
durcheinander auch **Schulstiefel**	3,95 Mk.
Für Kirmes! Ballschuhe, weiss und schwarz Lacktuch, spottbillig Paar	3,95 2,95 1,48 1,95 Mk.
Herren-Pantoffel	Paar 1,08 Mk.
Damen-Pantoffel	Paar 78 Pfg.
Kinder-Pantoffel	68, 48, 28 Pfg.
Kinder-Stiefel 18/22	95 Pfg.

Das Riesenlager

soll und muss wegen Raummangel schnell geräumt werden.

Schuh-Haus Hess

Büchel 31, Neuss

„Zum Stiefelkönig“.

Ein Fohlen

zu verkaufen beim Wirten **Clemens Broich** bei Gohr.

Einen jungen starken **Zughund** hat billig abzugeben **Johann Faßbender,** Rheinfeld bei Dormagen.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Freitag, den 19. August **Prometheus. Stella.**

Samstag, den 20. August **Frühlingserwachen.**

Reitercorps 1910.

Heute Freitag, abends 9 Uhr im Hotel **Pilartz**

Festversammlung mit Chefwahl.

Nachher: **Ehrenbegleitung des Chefs** mit Musik zu seiner Wohnung.

Der Vorstand.

Zentralverband Eisenbahnhandwerker und Arbeiter. Sitz Elberfeld, Ortsverein Neuß.

Sonntag, den 21. Aug. findet im Vereinslokale Crefelderstr. 3, Vormittags 10½ Uhr

Versammlung

statt, wozu sämtliche Handwerker und Arbeiter freundlichst eingeladen werden.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein.

Die Mitglieder der Gesang- und Theater-Abteilung, sowie alle, welche sich an dem am Sonntag nachmittag stattfindenden **Ausflug nach Erkelenz** beteiligen wollen, werden gebeten, **heute Abend 8 Uhr** bei **Floh,** Niederstraße sich einfinden zu wollen.

Der Präses.

Gesellschaft Steckloff.

Sonntag, den 21. d., Abends 6 Uhr: **Außerordentl. Generalversammlung** in d. Brauerei **zum schwarzen Pferd,** wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Jünglings-Kongregation St. Marien.

Heute Abend 8½ Uhr im Kasino

Ordnerversammlung.

Sämtliche Ordner werden gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Präses.

Kathol. Arbeiter-Verein Dormagen.

Freitag, den 19. August cr., abends 9 Uhr im Singsaal:

Vortrag

des Herrn Abeiterfekr. **Schmitz,** Neuß. Thema: Die soziale Bedeutung und Wirksamkeit der Gewerbegerichte.

Diskussion.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Raygrassamen

zu verkaufen bei **Geschwister Frommen, Büttgen-Vorst.**

Neue **Bohnenmühle** zu verleihen Glockhammerstr. 6.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Gust. Pfordte, Essen-Ruhr** betr. **Frankfurter Sport- und Spiel-Ausstellungs-Lotterie** bei, worauf **hiermit hingewiesen wird.**